



TA-Foto: R. EIBELICH

ANREGUNG: Journalistischer Nachwuchs des Mediacamps ließ sich gestern in der TA-Redaktion zeigen, wie die Zeitung entsteht.

Traumjob mit Kugelschreiber

Gruppe „Zeitung & Comic“ des Kinder-Medien-Camps übt sich in journalistischer Arbeit

Der eine malt sich lieber auf die Hand als aufs Papier, der andere stellt fest, dass er täglich „zehn Kugelschreiber schrottet“. Ein Dritter lässt mitten im Interview den Befragten stehen, um sich die Jacke auszuziehen. Ein bunter Haufen Kinder übt sich im Journalismus.

Von Sebastian TREPESCH

ILMENAU. Jetzt geht es ans Eingemachte. Ein bisschen aufgeregt sind sie teilweise schon. Aber eigent-

lich dürfte nichts passieren. Schließlich haben die Kinder die Situation oft genug in Rollenspielen geübt. Für die „Thüringer Allgemeine“ führte ein Teil des journalistischen Nachwuchses aus dem Kinder-Medien-Camp die Mittwoch-Umfrage durch (siehe 2. Lokalseite). Dafür verlegen sie ihren Workshop „Zeitung & Comic“ einen Vormittag lang vom Humboldtbaum der Technischen Universität in die Fußgängerzone, um Passanten zu befragen.

Sie sind in der Zeitungsgruppe, weil sie später in einer Redaktion arbeiten wollen, könn-

te man meinen. Weit gefehlt: der Jüngste, der achtjährige Lukas, will Tierarzt werden. Oder Schauspieler. Alle anderen haben noch keinen Traumberuf. Keiner kann sich Journalist als Job vorstellen? „Auf keinen Fall“, ist sich Alexander sicher – „oder doch, wenn es Kugelschreiber gibt“.

Kugelschreiber bekommen sie für das Erstellen der Umfrage. Doch – wieder zurück auf dem Campus – beschäftigt Paul-Lukas mehr, warum sich manche Leute nicht interviewen lassen wollten. „Oh!“, entfährt es derweil Johanna. „du

hast 69 Jahre aufgeschrieben.“ Die Elfjährige schreibt die Antworten eines Passanten zusammen. Mit ihrem Kollegen Dominik hat sie ihn befragt. Jetzt hat sie allerdings ein Problem: In ihren Aufzeichnungen ist er 65 Jahre alt, vier Jahre jünger als in Dominiks Block...

In einer Spanne von vier Jahren liegt auch das Alter der sechs Kinder der Zeitungsgruppe. Jeder will gefordert, aber nicht überfordert sein – der zukünftige Drittklässler wie die Siebtklässlerin. In der Konzeption des Mediacamps war es Ziel, die Kinder selbstständig

arbeiten zu lassen – so weit das möglich ist. Dass es ihnen gefällt, das betonen sie jeden Tag in der Besprechungsrunde.

Bis zur Abschlusspräsentation am Freitag werden sie eine eigene kleine Zeitung erstellen. Beim Besuch in der Ilmenauer TA-Lokalredaktion lassen sich die Kinder zeigen, wie eine „richtige“ Zeitung entsteht und vollenden ihre Umfrage. Wobei ihnen klar wird, dass man sehr sorgfältig arbeiten muss: Schließlich soll ja jeder Artikel die passende Länge haben. Und keiner darf einfach jünger oder älter gemacht werden.